

Kooperation

verlangt

Überzeugung

Ideologische Fragen der Kooperationsbeziehungen in der Feldwirtschaft

Warum lösen unter den Genossenschaftsbauern die Vorschläge für die Kooperation in der Feldwirtschaft so große Diskussionen aus?

Der Boden ist das Hauptproduktionsmittel in der Landwirtschaft. Nur das, was wir unserem Boden abringen, kann in der Landwirtschaft veredelt, als Rohstoff in der Industrie verarbeitet und im Handel der Bevölkerung angeboten werden. Es liegt vollkommen im Interesse unserer Bauern und im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, wenn der größte Teil der In-

vestitionen für die Hebung der Bodenfruchtbarkeit verwendet wird. Eine alte Bauernweisheit sagt, daß der Boden die beste Sparkasse des Bauern ist. Hierüber entstehen kaum grundlegende Meinungsverschiedenheiten.

Die Genossenschaftsbauern sind auch für die Kooperation in der Feldwirtschaft. Solche guten Erfahrungen wie die Kosteneinsparung von 21 350 Mark durch eine gemeinsame Pflanzenschutzbrigade in der Kooperationsgemeinschaft „Am Bodden“ oder die guten Ergebnisse des Komplexeinsatzes der Mähdrescher überzeugen. Aber auch in der fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaft „Am Bodden“, die zu den Schrittmachern im Kreis Grimmen gehört, entbrannte eine heftige Diskussion, als die Grundorganisationen in den einzelnen LPG und VEG neue Vorschläge für die Entwicklung der Kooperation in der Feldwirtschaft machten.

Kooperationsbeziehungen in der Feldwirtschaft ändern für die Kollegen im Feldbau alles. Die Konzentration der Technik führt zu neuen Technologien. Der Traktorist gehört auf einmal zu einem gemeinsam arbeitenden Arbeitskollektiv. Einordnung in das Kollektiv, Zusammenarbeit mit Kollegen anderer Betriebe, ein neuer Arbeitsrhythmus, neue Arbeitsdisziplin, Schichtarbeit, Tätigkeit in anderen Betrieben der Kooperationsgemeinschaft usw. bedeuten für jeden einzelnen eine große Umstellung. Je weiter sich die Kooperation in der Feldwirtschaft entwickelt, desto mehr Kollegen aus dem Feldbau werden in diese Umstellung einbezogen. Diese ausführliche Darstellung soll zeigen, warum die Kooperation in der Feldwirtschaft eine sehr intensive ideologische Vorbereitung durch die Parteiorganisationen verlangt. Wir dürfen uns die Sache nie leicht machen.

inMIPIwii win win

Wir vier Lehrgangsteilnehmer aus dem Kreis Dresden-Land haben unterschiedliche Funktionen: Genosse Kurt Stach ist politischer Mitarbeiter der Kreisleitung Dresden-Land; Genosse Gerhard Scholler, Sekretär der BPO des VEB Radebeuler Schuhfabrik, Genosse Günter Anders, Sekretär der BPO im VEB Eschbach Radeberg, und ich bin Re-

dakteur der Betriebszeitung ifri VEB Betonwerke Dresden. Auf dem Lehrgang haben wir viel Neues dazugelernt. Genosse Günter Anders will die Arbeit der Parteigruppen so organisieren, daß sie zu Schrittmachern der Brigaden und Abteilungen werden. Der gleichen Meinung ist auch Genosse Gerhard Scholler. Wir wurden mit Grundkenntnissen einer modernen Führungs- und Leitungstätigkeit ausgestattet, die uns befähigt, mit höchster Effektivität die Beschlüsse

des VII. Parteitages und des Zentralkomitees durchzuführen. Wir wurden ausgerüstet mit den besten Erfahrungen der Analysetätigkeit, der Verallgemeinerung und Durchsetzung neuer Leitungsprobleme in der Parteiarbeit usw., um so die Parteiarbeit in unseren Arbeitsbereichen wirkungsvoller gestalten zu können.

Manfred Kummer
Betriebszeitungsredakteur im VEB
Betonwerke Dresden

DER LERER HAT DAS WORT